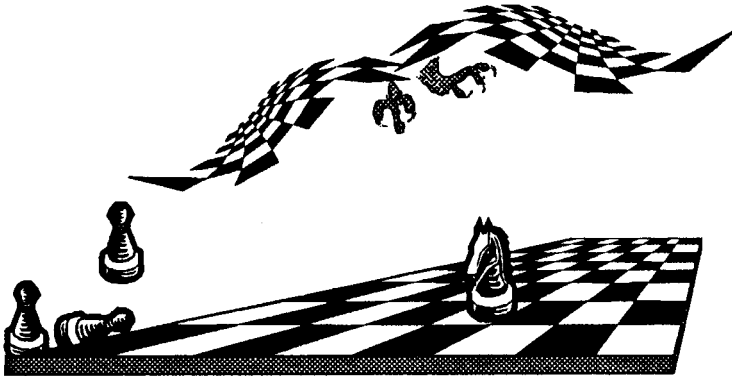


*Schachfreunde
Schwarz-Weiß
Merzhausen e. V.*



DAUERSCHACH 81

Ausgabe 3/2008

April 2008



SPARKASSE
FREIBURG - NÖRDLICHER BREISGAU

die Bank · das Vertrauen · der Erfolg

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	3
Trauer um Dieter Wetterauer	3
Diskussion zu einem schwierigen Thema	4
Zum Vormerken (aufs Neue)	6
Aktive	7
Landesliga	7
7. Runde: SC Horben II – SW Merzhausen I	7
8. Runde: SW Merzhausen I – Zähringen III	8
Bereichsliga	10
2. Mannschaft lässt den Fuß in der Türe... 7. Runde: Brombach III – SW Merzhausen II	10
Alles, außer gewöhnlich: 8. Runde: SW Merzhausen II – Brombach II	13
A-Liga	17
7. Runde: SW Merzhausen III – Endingen II	17
8. Runde: Emmendingen II – SW Merzhausen III	18
B-Liga	20
7. Runde: SW Merzhausen IV – Gundelfingen I	20
8. Runde: Zähringen V – SW Merzhausen IV	23
C-Liga	25
7. Runde: Wiehre V – SW Merzhausen V	25
8. Runde: SW Merzhausen V – Heitersheim II	25
Turniere	26
Vorrundenturnier zum Deutschland-Cup in Müllheim-Hügelheim	26
Vereinsmeisterschaft 2007/08	27
Partien	27
Till Mattern – Christoph Höfflin	27
Dr. Martin O. Steinhauser – Hans-Joachim Giertth (2180)	30

Zum Geleit

Nun könnte – sportlich gesehen – doch noch alles auf einen versöhnlichen Saisonabschluss hinauslaufen. Die Erste konnte zwar wieder wegen Aufstellungssorgen nur ein Remis nach Hause fahren, doch für den gesicherten Klassenerhalt reicht das aus. Mit dem Kraftakt einer äußerst kompakten Mannschaftsleistung hat unsere 2. Mannschaft es nun durch den Sieg über einen der Aufstiegsfavoriten in der Hand aus eigener Kraft den Klassenerhalt zu schaffen. Mit einer ähnlich konzentrierten Leistung am letzten Spieltag müsste das gelingen. Die Dritte fährt schon seit geraumer Zeit in ganz ruhigem Fahrwasser und ein guter Mittelfeldplatz wird am Schluss herauspringen. Die 4. Mannschaft muss noch einmal zittern, sie vergab die Chance sich vom Tabellenden abzusetzen, und muss jetzt noch auf Schützenhilfe hoffen.

In der Hauptversammlung wurde ein brisantes Thema angepackt (siehe Bericht), was hoffentlich hier und da zu einer anderen Einstellung gegenüber den Spielterminen führen wird.

Ansonsten gibt es in der auslaufenden Saison nichts Neues zu berichten. So bleibt mir allen noch einen schönen letzten Spieltag zu wünschen und dann sollen sich alle, die daran teilnehmen, auf das Vereinsturnier stürzen. Wir sind leicht im Verzug, wenn wir an der Jahresabschlussfeier den neuen Vereinsmeister küren wollen.

Euch allen eine gute Zeit!

Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Trauer um Dieter Wetterauer

Mit einer Gedenkminute zu Beginn unseres Spieltages am Donnerstagnachmittag gedachten wir, die Seniorengruppe der Schachfreunde Schwarz Weiß e.V. Merzhausen, des Todes ihres hochverehrten und verdienstvollen Mitgliedes Dieter Wetterauer. Unser Dieter, wie wir ihn alle nennen durften, war Mitglied bei uns seit März 1997. Während dieser Zeit spielte er sowohl bei den „Aktiven-“ als auch bei den Seniorenmannschaftskämpfen mit. Viel Freude hatte er beim Schachspielen in geselliger Runde bei den Senioren. Und wie wichtig ihm dies war, betonte er immer wieder mit der Aussage, daß er in seinem Büro die

Anweisung gab, ihm möglichst den Donnerstagnachmittag von anderen Terminen freizuhalten. Dadurch war ihm ein fast regelmäßiges Kommen möglich. Schwer war es für uns, die letzten Wochen seiner schweren Erkrankung mitzuerleben, mitzuerleiden und doch hilflos zu sein. Wir konnten ihm nur in den letzten Stunden unseres Zusammenseins Freude und Ablenkung mit dem königlichen Spiel geben. Wir trauern um einen allzeit freundlichen und hilfsbereiten Menschen, der durch seine Stetigkeit Respekt, Anerkennung und Zuneigung erhielt. Er hinterläßt bei uns unverwechselbare Spuren.

*Seniorenabteilung der Schachfreunde Schwarz-Weiß e.V.,
Merzhausen i.A. Theo Heizmann*

Diskussion zu einem schwierigen Thema

Auf der diesjährigen Hauptversammlung wurde durch einen Antrag von Freya Kissing ein wichtiger Sachverhalt thematisiert: das „Recht auf ein Mannschaftsgefühl“ – will ich es einmal nennen. Aufhänger für eine sich auch auf die anderen Mannschaften ausweitenden Diskussion war die Situation der 4. Mannschaft, die immer wieder in stark veränderter Besetzung zu ihren Mannschaftskämpfen antreten musste, und dass sich unter diesen Umständen nur sehr schwer ein Mannschaftsgefühl entwickeln kann. Dieses aber für die Leistungen durchaus förderlich sein kann. Zum einen weil es den einzelnen eher dazu motiviert sich die Termine freizuhalten, zum anderen weil so eher das Gefühl gemeinsam für etwas zu kämpfen, z.B. den Klassenerhalt, entsteht.

Die Problematik des Themas war schnell umrissen: jeder Spieler, der in der 1., 2. oder 3. Mannschaft fehlt, ist ein fehlender Spieler in der 4. Mannschaft, wo sich die fehlenden Spieler addieren. Andererseits profitiert die 4. Mannschaft allerdings auch massiv von der Situation, wenn „oben“ wirklich mal alle „an Bord“ sind. Denn dann muss sie keine Spieler abgeben, sondern bekommt welche dazu. Beides stört natürlich ein solides Mannschaftsgefüge. In der jetzigen Situation kann man von circa drei festen Spielern in 4. Mannschaft sprechen; der „Rest“ gruppiert sich je nach Lage der Dinge darum. Um diesen Missstand zu beheben, drehte sich also die Diskussion.

Sehr schnell wurde klar, dass sich dieser Zustand auch in der 2. und

3. Mannschaft einstellt und dass man dort mit diesem Zustand ähnlich unzufrieden ist, auch wenn er hier in etwas abgemilderter Form auftritt. Schnell war also unsere Erste als „Spieler-fressende Mannschaft“ ausgemacht. Erik, als Mannschaftsführer der 1. Mannschaft, verwies darauf, dass er auf die stärksten Spieler zurückgreifen müsse, solange seine Mannschaft noch nicht gesichert ist. Schließlich sei sie ja das Aushängeschild des Vereins. Eine solch einseitige Ausrichtung auf die Spitzenmannschaft ist allerdings für einen Verein sehr problematisch. Darauf wies vor allem Harald Fischer hin. Schließlich seien große Namen – wie vor Jahren „Zähringen“ – daran zugrunde gegangen. So wogte die leidenschaftlich geführte Diskussion hin und her ohne dass wir dabei zu einer Lösung oder auch nur einem Lösungsansatz kamen. Es blieb letztlich bei einem Appell, dass alle aktiven Spieler noch stärker als bisher auf die Einhaltung der Spieltermine achten.

Persönlich möchte ich zum Schluss noch eines anmerken. Die vier Mannschaftsführer Erik Kimmmler, Andreas Krebel, Manuel Möller und Alexander Aumüller geben sich Spieltag für Spieltag die größte Mühe für alle vier Mannschaften eine gute Aufstellung zu erreichen. Dazu werden dann circa 50 Telefonate geführt. Das Machbare wird hier wirklich ernsthaft versucht. Gegen eine Häufung von Absagen an einem Spieltag sind wir allerdings nicht gefeit. Und dann ergibt sich ein schiefes Bild und die Mannschaften kommen nicht in der gewohnten Form zusammen.

Und wie um das zu bestätigen, fehlten am 8. Spieltag gleich eine ganze Reihe von Stammspielern der 4. Mannschaft.

Mir bleibt zu hoffen, dass die Diskussion zu mehr Verständnis unter- und füreinander geführt hat. Möglicherweise wurden dem einen oder anderen die Augen geöffnet welche Tragweite eine Spielabsage hat. Also noch einmal die Aufforderung der Hauptversammlung: Spieltermine ganz wichtig nehmen – es sind nur 9 im Jahr! –.

Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Zum Vormerken (aufs Neue)

Die Spieltage der neuen Saison sind bekannt gegeben worden. Jeder sollte sie sich vormerken:

- | | |
|-------------|----------|
| 1. Spieltag | 28.9.08 |
| 2. Spieltag | 12.10.08 |
| 3. Spieltag | 2.11.08 |
| 4. Spieltag | 30.11.08 |
| 5. Spieltag | 11.1.09 |
| 6. Spieltag | 8.2.09 |
| 7. Spieltag | 8.3.09 |
| 8. Spieltag | 22.3.09 |
| 9. Spieltag | 5.4.09 |

Jetzt komme mir keiner und sage, er habe die Termine zu spät erfahren. Selbstverständlich werden sie noch einige Male wiederholt werden... ich kenne ja meine Pappenheimer!

Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Aktive

Landesliga

Rang	Mannschaft	S	R	V	BP	MP
↑1	SC Dreiländereck I	7	0	1	47½	21
2	SC Brombach e.V. I	7	0	1	45½	21
3	SK Ebringen I	5	1	2	35½	16
4	SGEM Waldshut-Tiengen II	5	0	3	35½	15
5	SW Merzhausen I	3	2	3	33½	11
6	SC Dreiländereck II	3	0	5	24½	9
7	SC Horben II	2	1	5	27	7
8	SABT SV Münstertal I	2	1	5	26	7
↓9	Schwarze Pumpe Freiburg I	2	0	6	22½	6
↓10	Freiburg Zähringen III	1	1	6	21½	4

7. Runde: SC Horben II – SW Merzhausen I

SC Horben II	1832 – SW Merzhausen I	1904	4:4
1 Bengsch, Bertram	1940 – Thoms, Malte	2079	1:0
2 Stuart, Robert	– Azem, Samir		0:1
3 Berg, Patrick	1955 – Malzew, Alexander	1997	0:1
4 Gogniat, Michel	1888 – Bouz El-Jedi, Mamoun	1865	0:1
5 Buttenmüller, Paul	1846 – Kimmler, Erik-Vinzenz	1903	0:1
6 Buttenmüller, Frank	1843 – Knetsch, Martin	1899	1:0
7 Buttenmüller, Ulrich	1718 – Felber, Michael	1851	1:0
8 Donchev, Doncho	1633 – Kabiri, Nader	1735	+:–

In der siebten Runde mussten wir zum Nachbarschaftsduell in Horben antreten, wo die noch fehlenden Punkte zum sicheren Klassenerhalt geholt werden sollten. Die Voraussetzungen war allerdings schlecht, weil mit Michael Dubeck und Frank Schüler zwei Spieler fehlten. Außerdem durfte die zweite Mannschaft nicht geschwächt werden, weil sie ihr Spiel unbedingt gewinnen musste, um nicht vorzeitig abzusteigen. Daher spielten neben Michael an Brett 7 ein Spieler aus der dritten Mannschaft. Nachdem Alexander Schmelzer kurzfristig absagen musste, sollte Nader an Brett 8 spielen. Am Sonntag Morgen jedoch warteten wir vergeblich, Nader steckte in Frankreich fest... So fuhren wir zu siebt los. Als erster gewann Alexander seine Partie. Mamoun

stand etwas defensiv, hatte jedoch Glück, dass beim Gegner das Handy klingelte; damit hatte er gewonnen! Danach konnte Erik zunächst einen Bauern, dann eine Figur und schließlich die Partie gewinnen. Damit stand es zwischenzeitlich 3:1 für uns. Danach musste Michael sich geschlagen geben, nachdem er zuvor ausgeglichen gestanden hatte. Martin stand recht gut, spielte aber etwas zu offensiv und musste sich nach einem Qualitätsverlust geschlagen geben. Damit spielten an den beiden Spitzenbrettern noch unsere beiden Sorgenkinder, was das Zeitmanagement angeht. Zunächst konnte Malte sich in der Zeitnotphase einen Vorteil erspielen, jedoch fiel sein Blättchen vor der Zeitkontrolle. Damit lagen wir 3:4 zurück. Samir rettete noch das Unentschieden, als er in gewohnt höchster Zeitnot die Qualität und damit die Partie gewinnen konnte. Das 4:4 verschlechtert nicht unsere Position, sichert uns aber auch noch nicht endgültig den Klassenerhalt.

Erik Kimmler, Mannschaftsführer Landesliga

8. Runde: SW Merzhausen I – Zähringen III

SW Merzhausen I	1880 – Zähringen III	1846 4:4
1 Dubeck, Michael	2114 – Schmidt, Wolfgang	1960 0:1
2 Thoms, Malte	2079 – Scheuring, Volker	1913 $\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
3 Malzew, Alexander	1997 – Becker, Andreas, Dr.	1943 $\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
4 Bouz El-Jedi, Mamoun	1865 – Kienzler, Werner	1897 1:0
5 Kimmler, Erik-Vinzenz	1903 – Rittemann, Manuel	1741 $\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
6 Knetsch, Martin	1899 – Müller, Christoph	1867 $\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
7 Kabiri, Nader	1735 – Trost, Gundolf	1741 0:1
8 Weitbrecht, Markus	1444 – Kleimann, Arkadi	1702 1:0

In der vorletzten Runde galt es, den Klassenerhalt gegen den Tabellenletzten endgültig perfekt zu machen. Die Voraussetzungen waren wieder einmal nicht gut, es fehlten Samir Azem, Frank Schüler und Michael Felber, zudem fehlte aus der dritten Mannschaft Alexander Schmelzer. Als am Samstag Vormittag auch noch Klaus Wenzler krankheitsbedingt absagen musste, waren es nur noch 7 Spieler. Zufällig erfuhr ich dann Samstag Mittag, dass Markus Weitbrecht doch spielen kann, nachdem er zuvor schon für den Spieltag abgesagt hatte. So konnten wir wenigstens mit 8 Spielern antreten. Freiburg Zähringen

1887 III wollte unbedingt bei uns gewinnen, da es ihre letzte Chance war, den Abstieg zu verhindern. Die ersten beiden Partien von Erik und Malte endeten Remis bei jeweils ausgeglichenen Stellungen. Nader hatte einen schweren Stand und musste sich nach drei Bauern weniger seinem Gegner geschlagen geben. Den Rückstand konnte aber Markus in einer tollen Partie mit zwei Mehrfiguren am Schluss sofort wieder ausgleichen. Auch Mamoun konnte seine Partie gewinnen, da der gegnerische König sehr offen stand und ein Turmverlust nicht mehr zu verhindern war. Damit führten wir knapp und das sollte auch bis zur letzten Partie so bleiben, da Martin und Alexander in ausgeglichenen Partien jeweils Remis spielten. Am Schluss spielte somit nur noch Michael am Spitzenbrett, dessen König allerdings gewaltig unter Druck stand. In der Zeitnotphase übersah er ein Schach, so dass er seine Dame geben musste und damit auch die Partie verlor. Mit diesem Unentschieden ist der Klassenerhalt auch rechnerisch perfekt, während Zähringen 1887 III mit großer Wahrscheinlichkeit absteigen wird.

Erik Kimmler, Mannschaftsführer Landesliga

Bereichsliga

Rang	Mannschaft	S	R	V	BP	MP
↑1	SC Waldkirch 1910 e.V. I	6	2	0	43	20
↑2	SC Brombach e.V. II	6	1	1	40	19
3	SK Sölden I	5	1	2	36	16
4	SF Wutachtal I	3	3	2	33½	12
5	SK Denzlingen I	3	1	4	33	10
6	SK Eendingen I	3	1	4	31	10
7	SW Merzhausen II	3	1	4	27½	10
8	SC Brombach e.V. III	2	2	4	28½	8
↓9	SK Freiburg West 1967	1	1	6	21½	4
↓10	Emmendingen I	0	3	5	26	3

2. Mannschaft lässt den Fuß in der Türe... 7. Runde: Brombach III – SW Merzhausen II

Brombach III	1784 – SW Merzhausen II	1774	3½:4½
1 Schubert, Christian	1898 – Armbruster, Stefan	1820	0:1
2 Erzinger, Paul	1949 – Gerland, Andrée	1887	½:½
3 Bohrer, Ruth	1822 – Mattern, Till	1843	0:1
4 Burkhardt, Wilfried, Dr.	1821 – Fischer, Harald, Dr.	1821	½:½
5 Frey, Rudolf	1698 – Bung, Christoph	1773	1:0
6 Clavel, Roland	1817 – Krebel, Andreas	1735	½:½
7 Rothmund, Martin	1636 – Lewark, Lukas	1723	1:0
8 Salfelder, Lukas	1633 – Pulvermüller, Philipp	1587	0:1

Gegen Brombach III waren die 3 Punkte eingeplant, heute mussten wir sie „nur noch“ abholen. Mit einer guten Mannschaft machten wir uns mit dem Gemeindeauto in die südlichste badische Stadt auf, denn mittlerweile sind alle umliegenden Dörfer nach Lörrach eingemeindet – nur der Name ist geblieben –. Bei unseren Gegnern fehlte wegen einer Familienfeier deren Spitzenbrett, vielleicht ein gutes Vorzeichen. Da es für beide Mannschaften um den Klassenerhalt ging, war klar dass heute ein Kampf mit offenem Visier folgen würde. Und die ausgegebene Parole scharf auf Angriff zu spielen, zeigte sich schon bald an einigen Brettern. Doch mit welchem Erfolg?, war die bange Frage. Bei einer Niederlage konnten wir unser Ziel die Klasse zu erhalten nämlich wohl abschreiben.

Trotz der erwarteten langen Partien fielen zwei Entscheidungen rasch. Harald Fischer stand an Brett 4 nach der Eröffnung mit dem berühmt-berühmten Isolani auf der d-Linie da. Deswegen und wegen einer weiteren kleinen positionellen Schwäche bot er seinem Gegner ein Remis an, auch in der Hoffnung dieser würde jetzt einige Zeit darüber verlieren und es dann ablehnen. Doch zu Haralds Überraschung nahm er es fast sofort an. Die zweite Entscheidung fiel an Brett 6. Andreas Kriebel hatte einen Franzosen auf dem Brett und behandelte ihn äußerst scharf. Wohl etwas zu optimistisch, denn nachdem er die erste Angriffswelle des Gegners zurückgeschlagen hatte, fehlte ihm ein Tempo, um druckvoll weiter zu spielen. Und hier bot sein Gegner Remis an, was dazu führte dass Andreas sich auf die Suche nach dem Grund machte, denn die Vorteile waren auf des Gegners Seite. Als er nichts fand nahm er an. Zwei Partien beendet und zwei Remisen. Gewonnene oder verlorene halbe Punkte?

Stunden später sollte die Entscheidung am Spitzbrett fallen. Stefan Armbruster diktierte schon bald nach der Eröffnung das Geschehen und konnte es mit der Zeit in materiellen Vorteil ummünzen: Zwei gesunde Mehrbauern waren der Lohn. Doch damit nicht genug. Er riss die gesmte Verteidigung des Gegners auf um schließlich zum entscheidenden Angriff überzugehen. Mit einer studienmäßigen Mattkombination fuhr er bald darauf den ganzen Punkt ein. Glückwunsch zu dieser starken Partie!

Wenig später war am Nachbarbrett ebenfalls Schluss. Trotz einer leichten Druckstellung mit Initiative war bei André Gerland aber kein Gewinnweg zu sehen. Und so einigte er sich mit seinem Gegenüber – dem stärksten Brombacher an diesem Tag mit 1949 – auf Remis. Ein gutes Ergebnis nach einer schönen Partie gegen einen starken Gegner. $2\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ stand es also. Die nächste Entscheidung fiel wie ein Geschenk vom Himmel. Philipp Pulvermüller hatte an Brett 8 eine bis dahin solide Caro-Kann-Partie gespielt und sich mit der Zeit einige Stellungs Vorteile erspielt. Sein Gegner hatte es jedoch verstanden sich zäh zu verteidigen. Und dann das!! er stellt ohne jede Not eine Figur ein, die Philipp mit Schach schlagen kann. Das plötzliche Ende einer Partie, die Philipp – auch trotz des unerwartet schnellen Schlusses – verdient gewonnen hat. Nach dem Sieg am 6. Spieltag gegen einen frisch-gebackenen BW-Jugendmeisters, hat er wieder einem starken Jugendspieler (bisher 5 Siege aus 6 Partien!) die Grenzen aufgezeigt. Das

ist eine Empfehlung für einen Stammplatz in der 2. Mannschaft. $3\frac{1}{2}$: $1\frac{1}{2}$ und nur noch ein Punkt fehlte zum Mannschaftssieg. Doch jetzt sollten die Nerven arg strapaziert werden. Till Mattern hatte an Brett 3 mit der Traxler-Variante gleich gezeigt, dass er den offenen Kampf suchte. Sehr gut vorbereitet, spielte er diese äußerst scharfe Eröffnung korrekt und erspielte sich Vorteile. Doch der Preis für dieses Spiel war hoch. Nach nur 17 Zügen auf dem Brett verblieb ihm eine Viertelstunde bis zur Zeitkontrolle. In dieser Phase wuchs Till förmlich über sich hinaus. Mit einem Turmschwenk gewann er nach einer Kombination einen Bauern und die Qualität. Die Stellung blieb kompliziert und die Uhr tickte... Entstehendes Gegenspiel der Gegnerin korrekt gekontert, doch die Zeit verrann. Noch 4 Minuten für 15 Züge in vorteilhafter Stellung. Till überlegt 2 Minuten und hat einen Plan gefasst. Recht flott reiht er nun Zug an Zug, Überraschungen durch die Gegnerin gibt es nicht, der eigentliche Gegner ist längst die Uhr geworden und damit die Möglichkeit eines Fehlgriffs. Noch 80 Sekunden für 7 Züge! Jetzt erobert Till weitere zwei Bauern. Aufgabereife Stellung also auf dem Brett, aber es fehlen noch fünf Züge!! Eiskalt doppelt er die Türme, was einen Bauern kostet, doch mit einer Reihe von Schachgeboten durch die verbundenen Türme schafft er die Teitkontrolle 12 Sekunden von der Kontrolle. Tiefes Durchatmen nicht nur bei Till und dem Mannschaftsführer und das sichere Wissen, dass Till mit seiner Glanzpartie den Mannschaftssieg sichergestellt hat. Denn der Rest ist Formsache und schließlich akzeptiert das auch die Gegnerin. Chapeau Till!!

Nun laufen noch zwei Partien und wir könnten etwas für das Brett-punkteverhältnis tun. Christoph Bung hat an Brett 5 nach einem zähen Spiel nun die Initiative ergriffen und setzt seinem Gegner ganz schön zu. Scharfe taktische Situationen prägen diese Partie. Und mit viel Übersicht wirbelt Christoph auf dem Brett herum und gewinnt eine Qualität. Sein Gegner spielt wohl nur noch weiter, weil Christoph die Zeit knapp wird. Doch ähnlich wie Till drückt er in dieser Phase weiter aufs Tempo, schiebt die Zentrumsbauern vor, droht einen Springer zu gewinnen und... übersieht ein einzügiges Matt. Schade, aber wie heißt es so treffend: Shit happens!

Jetzt also noch Lukas Lewark an Brett 7. Irgendwann im Laufe einer ausgeglichenen Partie hat er einen Bauern verloren. Und nun steht ein reines Bauernendspiel auf dem Brett, bei dem dieser Vorteil natürlich gewaltig ist. Lukas stellt noch einpaar Fallen, doch der Gegner lässt sich

die Wurst nicht mehr vom Teller nehmen, spielt die Partie fehlerfrei zu Ende und gewinnt den ganzen Punkt.

Denkbar knapp haben wir gewonnen, aber Hauptsache das. So bleiben wir im Abstiegskampf mit dabei. Hätte Christoph gewonnen, so hätten wir nun einen halben Brettpunkt mehr als Brombach III. Das zeigt wie eng und spannend es hier bis zur letzten Partie bleiben wird. Für uns gilt es am nächsten Spieltag nicht zu hoch gegen Brombach II zu verlieren und hoch gegen Freiburg-West am letzten Spieltag zu gewinnen. Da die aber heute Emmendingen geschlagen haben, wird das wohl auch wieder kein Spaziergang werden...

Andreas Krebel, Mannschaftsführer Bereichsliga

Alles, außer gewöhnlich: 8. Runde: SW Merzhausen II – Brombach II

SW Merzhausen II	1774 – Brombach II	1690	$4\frac{1}{2}:3\frac{1}{2}$
1 Armbruster, Stefan	1820 – Balg, Matthias	1916	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
2 Gerland, André	1887 – Maeder, Jean-Claude	1934	0:1
3 Mattern, Till	1843 – Jakobsche, Thomas	1628	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
4 Fischer, Harald, Dr.	1821 – Haag, Markus	1874	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
5 Bung, Christoph	1773 – Haag, Gregor	1468	1:0
6 Krebel, Andreas	1735 – Bohrer, Ruth	1822	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
7 Lewark, Lukas	1723 – Jakobsche, Dariusz	1805	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
8 Pulvermüller, Philipp	1587 – Kellner, Lukas	1069	1:0

Dieser 8. Spieltag sollte sowohl was den Auf- als auch was den Abstieg betrifft, die Weichen stellen. Dabei mussten die beiden Aufstiegsfavoriten unbedingt punkten, um ihre Chancen zu wahren. Die Abstiegs Kandidaten natürlich ebenfalls, um nicht abgehängt zu werden. Pikanterweise trafen die beiden Favoriten auf die beiden noch am stärksten gefährdeten Mannschaften, was den dritten Abstiegsplatz angeht. Was wurde im Vorfeld nicht alles durchgerechnet, wer wie spielen muss, damit wir Merzhauser noch „drin bleiben“. Endigen müsste unbedingt gegen Denzlingen gewinnen oder Remis spielen. Dann hätten wir es am letzten Spieltag noch selber in der Hand. Dass wir allerdings gegen Brombach II gewinnen könnten und auf diese Art alles klar machen könnten, daran wagte niemand zu glauben... Auf ein Problem bei

den Brombachern hatte Erik zuvor hingewiesen. Ihre 1. Mannschaft musste stark sein, um Aufstiegschancen zu wahren, ihre 2. ebenso und ihre 3. musste gegen den Abstieg auch noch stark aufgestellt sein, denn hier geht es ja möglicherweise auch um die Brettpunkte. Vielleicht zu viel Anforderungen auch für einen so großen Verein?

Um 8 Uhr klingelte bei mir das Telefon, der Brombacher Mannschaftsführer erklärt mir, dass sie dachten wir begännen um 10.00 Uhr. Wir einigten uns auf das Uhren-Drücken um 9.15 Uhr, aber bis um 10.00 Uhr müssten sie schon da sein. Wir erkannten sofort die Gefahr, dass dieser Zeitvorsprung uns möglicherweise in falscher Sicherheit wiegen würde. Wir waren auf der Hut. Dann waren erst fünf von ihnen da und bald alle und so konnten wir endlich beginnen.

Lange lange ging gar nichts in Richtung auf eine erste Entscheidung. Doch dann gelang es Philipp Pulvermüller an Brett 8 seine kleinen Vorteile anzuhäufen. Bald war klar, dass hier nicht mehr viel schief gehen konnte. Und mit seiner großen Zuverlässigkeit – immerhin holte Philipp in der 2. Mannschaft 3 aus 3 – brachte er den Sieg sicher nach Hause. Das gab natürlich Ruhe für die anderen Spiele.

Bald darauf remiserte Till Mattern an Brett 3. In leicht vorteilhafter Stellung bot er ein taktisches Remis, was der Gegner zu seiner Überraschung annahm. Dadurch wuchs natürlich der Druck auf die Brombacher, die nun aus den 6 Partien noch 4 Punkte holen mussten.

Wieder ging viel Zeit ins Land. Und da zeigte sich wieder das Pech, das uns schon fast die ganze Saison hindurch begleitete. Andrée Gerland an Brett 2 hatte sich über Stunden durch höchste Konzentration eine richtig gute Stellung erspielt. Doch dann kam die Zeitnot dazu und es kam – wie so oft in solch schwierigen Spielphasen – zu einem letztlich spielentscheidenden Fehler. Das war so ärgerlich, dass sich Andrée – ein sonst ausgeglichener und fröhlicher Zeitgenosse – auch Stunden später noch nicht beruhigen wollte. Doch damit hatten die Brombacher gleich gezogen.

An Brett 6 entspann sich derweil eine an Spannung wohl kaum noch zu überbietende Partie. Andreas Krebel musste gegen eine ehemalige Schweizer Nationalspielerin antreten. Schon bald nach der Eröffnung stand Andreas gedrängt, die positionellen Vorteile lagen klar auf der anderen Seite. Nun schien auch noch ein Bauer verloren zu gehen, was die Partie sofort entschieden hätte. Mit größter Übersicht und Umsicht verteidigte der Merzhauser aber diesen Bauern und konnte seine

ganze Stellung konsolidieren. Doch da holte die Gegnerin den nächsten Pfeil aus ihrem schier unerschöpflichen Reservoir, Andreas Läufer wurde vom Spielgeschehen völlig abgesperrt; er spielte folglich sozusagen mit einer Figur weniger. Doch trotz doppelt besetzter offener c-Linie und einem aktiven Läufer machte Andreas alle ihre Versuche Kapital aus der Situation zu schlagen zunichte. Es entstand ein ausgeglichenes Endspiel mit gleichfarbigen Läufern. Und letztlich gelang es Andreas eine Remis-Schaukel aufzubauen und die Gegnerin ins Remis zu zwingen. Für die Moral an den verbleibenden Brettern ganz wichtig, und die Brombacher blieben unter Druck.

Den vergrößerte Christoph Bung an Brett 5 dann noch mit seinem Sieg. Trotz der schwarzen Steine war er aus der Eröffnung mit einem gesunden Mehrbauern heraus gekommen. Mit einer Vielzahl an taktischen Schlägen und gutem Stellungsspiel gelang es ihm bald diesen materiellen Vorsprung noch auszubauen. Der Gegner konnte einem schon ein wenig leid tun. Denn er büßte insgesamt drei Leichtfiguren für einen Turm ein. Doch erst durch den Hinweis von Christoph, dass er auch aufgeben dürfe, gab er sich geschlagen. Damit lagen wir erneut in Führung und an den restlichen Brettern sah es recht passabel aus.

Als nächster schloss Harald Fischer an Brett 4 ab. Aus der Eröffnung war er mit einer etwas wackligen Stellung heraus gekommen, konnte diese aber bald konsolidieren. Die Partie brachte im weiteren wenig Aufregung, schließlich musste ja auch nicht Harald etwas für das Ergebnis tun, sondern der Brombacher. Und als die Luft dann vollends raus war, einigten sich die Kontrahenten auf Remis. Damit hatten wir $3\frac{1}{2}$ Punkte bei noch 2 laufenden Partien.

Brombach musste beide gewinnen. Doch Lukas Lewark an Brett 7 machte hier als erster einen Strich durch die Rechnung. Nach einer Partie mit vielen komplizierten Stellungen, die Lukas jedoch fehlerfrei zu lösen verstand, spielte er nur noch auf Remis. Das Risiko für den Gegner die Partie nun wider jede Vernunft auf Sieg zu spielen, fehlte diesem. Und so war nach einer abwechslungsreichen Partie der Remisschluss die logische Folge. Mannschaftsremis war damit geschafft !!

Und wir hatten noch eine unserer schärfsten Waffen im Spiel: Stefan Armbruster an Brett 1. Stets stand er völlig solide und ungefährdet, zeigte zum wiederholten Male eine konzentrierte Leistung. Seinen starken Gegner verließ allmählich die Hoffnung hier noch einen Sieg erspielen zu können. Dann kündigte Stefan an das Spiel jetzt noch gewinnen

zu wollen und zu können. Und das Stefan im Schach immer das macht, was er verspricht... (hier einigte sich Lukas auf Remis) und so gab auch Stefan ganz mannschaftsdienlich Remis, was den Mannschaftssieg bedeutete!!!

Drei ganz ganz wichtige Punkte. Denn Denzlingen gewann gegen Endingen und Brombach III remisierete in Waldkirch. Hätten wir uns auf die anderen verlassen, sähe es düster aus. Jetzt haben wir es wieder selber in der Hand. Und da in dieser Liga anscheinend in dieser Saison jedes Ergebnis möglich ist, sollten wir gut gerüstet in den letzten Kampf gegen Freiburg-West gehen, und diese dramatische Saison noch zu einem guten Schluss führen. Mit einer ähnlich konzentrierten Mannschaftsleistung wie heute dürfte uns das gelingen.

Andreas Krebel, Mannschaftsführer Bereichsliga

A-Liga

Rang	Mannschaft	S	R	V	BP	MP
1	SC Oberwinden 1957 e.V. III	5	2	1	35	17
2	Freiburg-Wiehre IV	5	1	2	37	16
3	SC Horben III	4	2	2	36	14
4	SK Ebringen II	3	3	2	33½	12
5	SW Merzhausen III	4	0	4	33	12
6	SC Badenweiler I	3	1	4	31½	10
7	Emmendingen II	3	1	4	29	10
8	SK Endingen II	3	0	5	28½	9
9	Schwarze Pumpe Freiburg II	2	1	5	30½	7
10	SK Denzlingen II	2	1	5	26	7

7. Runde: SW Merzhausen III – Endingen II

SW Merzhausen III	1489 – SK Endingen II	1572	5:3
1 Liegibel, Steffen	1682 – Hauk, Roland	1684	0:1
2 Rödiger, Björn	1662 – Kindler, Martin	1538	0:1
3 Wenzler, Klaus	1784 – Schmitt, Gerhard	1492	½:½
4 Gerhard, Hans	1736 – Dries, Bernd-Rüdiger	1486	1:0
5 Möller, Manuel	1483 – Ritter, Dieter	1389	½:½
6 Schmidt, Armin	1361 – Fietzek, Georg	1840	+:-
7 Rittinghausen, Rolf	1192 – <i>kampflos</i>		+:-
8 Gilliam, Dennis	1012 – <i>kampflos</i>		+:-

Die Saison geht langsam zu Ende und die Tabelle nimmt so ihre Gestalt an. Auf dem 4. Platz konnten wir beruhigt gegen Endingen antreten, da selbst bei einem Verlust nicht mit einer Abstiegsgefahr zu rechnen ist. Endingen selbst hatte so seine eigenen Probleme. Sie kamen nur mit sechs Spielern. Der sechste allerdings, stellte sich heraus, sollte auch nicht kommen. Nun gut, mit solch einem Vorsprung ließ es sich locker angehen. Zum Sieg jedoch brauchten wir immer noch 1½ Punkte. Das sollte man nicht vergessen. Doch Hans, der ausgeruht aus seinem Urlaub kam, ließ nichts anbrennen. Mit seinen weißen Lieblingssteinen brachte er das Spiel sehr früh nach Hause, womit wir schon die Halbe Miete hatten.

Steffen an Brett 1 hatte einen gleichwertigen Gegner. Der hatte sich das Zentrum erobert und konnte Steffen besiegen. Ich hatte mit

Schwarz Schritt für Schritt einen Bauern nach dem anderen gewonnen. Eine ziemlich gewonnene Partie war es. Doch die allgemeine Aufruhr um mein Brett herum, die Aufgabeabsichten meines Gegners und die allzu deutliche Gewinnstellung ließen mich leichtsinnig werden. Ich schlug einfach weiter was so frei auf dem Brett stand und schon war mein Turm weg. Hoppla! Meinen drei Mehrbauern hatte ich dann ein Remisangebot zu verdanken, dass ich annahm um der Mannschaft den Gewinn zu signalisieren. Damit sollten es die letzten zwei Bretter leichter haben. Klaus an Brett 3 zerrte an sein Endspiel. Sein Gegner hatte sich die DWZ von Klaus angeschaut und war von da an auf Mauern eingestellt. Er wollte gegen einen Stärkeren einfach nur ein Remis mit heimbringen. Klaus wollte nicht zu viel riskieren und ging auf Nummer Sicher, was letztendlich zusammen, ein Remis bedeutete. Björn an Brett 2 setzte, nachdem die Mannschaft schon gewonnen hatte, alles auf eine Karte. Er hatte die bessere Stellung, musste aber schnell ziehen, da seine Uhr mit seinem Ende drohte. Bei diesem persönlichen Kampf hat leider die Uhr gewonnen. Nach diesem Sieg festigten wir unseren 4. Tabellenplatz.

Manuel Möller, Mannschaftsführer A-Klasse

8. Runde: Emmendingen II – SW Merzhausen III

Emmendingen II	1541 – SW Merzhausen III	1514	4½:3½
1 Steinke, Ulrich	1688 – Boda, Attila	1673	0:1
2 Haas, Andreas	1611 – Liegibel, Steffen	1682	½:½
3 Grohmüller, Bruno	1524 – Rödiger, Björn	1662	1:0
4 Bialas, Daniel	1532 – Gerhard, Hans	1736	0:1
5 Savkovic, Bruno	1457 – Bertram, Jörg	1585	½:½
6 Zimmermann, Bernd	1366 – Kern, Reinhold	1538	½:½
7 Schneider, Fritz	1503 – Leclerc, Heinrich	1223	1:0
8 Sifnatsch, Franz	1645 – Gilliam, Dennis	1012	1:0

In der achten Runde mussten wir am 6. April gegen die abstiegsbedrohte 2. Mannschaft des Schachclubs Emmendingen antreten. Erfahrungsgemäß würden die Emmendinger sich verstärken, wir konnten mit einer durchschnittlich starken Aufstellung dagegen aufwarten. Die erste Hürde, die wir nehmen mussten, war die Anfahrt durch die im

Marathonfieber liegenden Stadt Freiburg, in der auch unser Mannschaftsführer Manuel gegen Wind und Wetter seine Stärke zeigen sollte. Hier unser Glückwunsch zu der guten Zeit von unter 3 Stunden 15 Minuten für die Vollmarathonstrecke!

Der Spielverlauf ließ nichts Gutes erahnen. Unsere hinteren beiden Bretter konnten gegen die Übermacht nichts ausrichten und auch das dritte Brett musste sich geschlagen geben. So stand es schon 3:0 gegen uns. Auch die anderen Bretter standen nicht wirklich auf Gewinn. So war Jörg froh wenigstens aus einer zugestellten und unter Zeitnot stehenden Partie ein Remis zu entlocken. Attila konnte den ersten Punkt erkämpfen und als Hans ebenfalls punktete, sah es schon nicht mehr so schlimm für uns aus. In der Zwischenzeit spielte Reinhold in einer vermeintlich aussichtslosen Partie gegen eine ganze Qualität an: Turm, Springer und Bauer, gegen Turm und Bauer – der Gegner sah aber den Gewinnweg nicht und willigte zu einem Remis ein. Nun musste Steffen seine Marathonfähigkeit auf dem Brett zeigen und spielte bis es nur noch je einen Läufer und gedeckten Bauern gab – Remis. Dies war der fehlende halbe Punkt für Emmendingen. Emmendingen spielt nun in der letzten Runde gegen Endingen um den Klassenerhalt. Wir sind trotz der Niederlage gesichert im Mittelfeld der Kreisklasse A.

Jörg Bertram

B-Liga

Rang	Mannschaft	S	R	V	BP	MP
1	SK Sölden II	7	0	1	47	21
2	SC Waldkirch 1910 e.V. III	5	2	1	37	17
3	SK Gundelfingen I	5	1	2	43	16
4	SK Freiburg West 1967 II	3	4	1	37½	13
5	SK Bad Krozingen II	3	3	2	31½	12
6	SC Horben IV	3	2	3	31	11
7	Freiburg Zähringen V	3	0	5	31	9
8	SW Merzhausen IV	2	2	4	26½	8
9	SC Horben V	2	0	6	18	6
10	SC Simonswald I	0	0	8	15½	0

7. Runde: SW Merzhausen IV – Gundelfingen I

SW Merzhausen IV	1284 – Gundelfingen I	1578	1½:6½
1 Bühler, Dietmar	– Gross, Stephan	1681	0:1
2 Aumüller, Alexander	1309 – Hermann, Bernhard	1762	½:½
3 M. v. Bieberstein, Ariel	1316 – Holle, Matthias	1912	0:1
4 Ortolf, Christian	1289 – Kollinger, Daniel	1842	0:1
5 Leclerc, Heinrich	1223 – Hirscher, Timm	1496	0:1
6 Herlyn, Lawrence	– Mayer, Gerwig	1183	0:1
7 Heck, Zacharias	– Graf, Lothar	1340	0:1
8 Steinhauser, Martin, Dr.	– Scheld, Michael	1405	1:0

Am 7. Spieltag traten wir aufgrund einiger Absagen in einer etwas ungewohnten Aufstellung gegen den Tabellendritten, den SK Gundelfingen, an. Mit einem Sieg hätten wir den Abstand zu unserem direkten Konkurrenten Freiburg Zähringen um einen weiteren Tabellenplatz vergrößern können. Was uns zuhause erwartete, ließe sich mit den Worten eines der ganz Großen der Schachgeschichte auf den Punkt bringen: „Man kann eben nicht gewinnen, wenn der Gegner keine Gelegenheit dazu gibt.“ (Alexander Aljechin).

Wie schon in der vergangenen Runde, so hatte sich Dietmar Bühler an Brett 1 mit einem versierten Spieler auseinander zu setzen. Als es Dietmar schließlich gelang, sich aktives Spiel zu verschaffen, versäumte er allerdings den günstigen Moment, um taktisches Remis anzubieten. Letztlich vermochte sein Kontrahent seine Erfahrung auszuspie-

len und den ersten Punkt für Gundelfingen zu sichern. In der Zwischenzeit musste sich Ariel von Bieberstein an Brett 3 des stärksten Gundelfinger Spielers erwehren. Ariel wollte die Stellung geschlossen halten, führte dann aber die Öffnung der a-Linie herbei, was sich für ihn wenig später als nachteilig erweisen sollte. Weiß tauscht in der Folge seinen schwarzfeldrigen Läufer und gewinnt mit seinem Turm den ungedeckten Bauern auf b7. Nachdem es seinem Gegner gelungen war, ihn endgültig an der Durchführung der Rochade zu hindern, sah sich Ariel zu einem Entlastungsangriff genötigt. Bei dem Versuch, seine Dame durch den Vorstoß des g-Bauern in den Angriff einzubinden, öffnete er jedoch seinem Gegner die Diagonale h4-d8 – und wurde sich seiner Folge sofort bewusst: die à tempo gespielte Antwort 29. Dh4+ erzwingt Matt im nächsten Zug! Trotz seiner Niederlage ließ sich Ariel seine Freude an der spannenden Partie nicht nehmen und äußerte sich lobend über das Spiel seines Kontrahenten. An Brett 4 durfte sich Christian Ortolf, der nach längerer Spielpause wieder zu uns gestoßen war, mit einem ebenfalls sehr starken Spieler messen. Im Verlauf seiner Partie glaubte Christian über genügend Tempi zu verfügen und damit eine riskante Positionierung seines Läufers in Kauf nehmen zu können. Unglücklicherweise hatte er das Potential der gegnerischen Figuren unterschätzt: ein unerwarteter Angriff von Schwarz machte seine Hoffnung zunichte – der Läufer war nicht mehr zu retten. Dennoch gab sich Christian nicht geschlagen, sondern setzte alles auf eine Karte. Nachdem er aber infolge der kraftraubenden Verteidigung eine weitere Figur verloren hatte, musste er seine Bemühungen einstellen und die Partie aufgeben. Über das Geschehen an Brett 5, an dem Heinrich Leclerc mit den schwarzen Steinen spielte, kann ich leider nicht berichten, da ich unterdessen wieder einmal in schwere Zeitnot geraten war. Auch im Nachhinein wird sich die Partie nicht mehr rekonstruieren lassen – das Partieformular ist in den Wirren der nachfolgenden Tage unwiederbringlich verloren gegangen. An Brett 7 gab Zacharias Heck seinen Einstand für die 4. Mannschaft. Zwar vermochte sein Gegner aufgrund seiner größeren Erfahrung recht früh einen positionellen Vorteil erringen, konnte ihn jedoch infolge seiner zurückhaltenden Spielweise nicht weiter umzusetzen. Im Gegenzug erhielt Zacharias gute Kontermöglichkeiten, die es ihm erlaubten, das Spiel ausgeglichen zu gestalten. Mit einem ungenauen Zug in der Frühphase des Endspiels gestand er seinem Gegenüber jedoch eine Reihe von Schachge-

boten zu, die zum Verlust einiger Bauern führten. Offenbar war es die materielle Überlegenheit, die nun seinen Gegner in Sicherheit wiegen ließ und ihn zu einem überhasteten Zug verführte, der unmittelbar Remis durch ewiges Schach zur Folge gehabt hätte. Schade, dass Zacharias diese Chance verborgen geblieben war. So aber konnte sein Kontrahent Damentausch erzwingen; die Verwertung seiner Mehrbauern war damit nur noch eine Frage der Zeit. Lawrence Herlyn, der an Brett 6 die weißen Figuren führte, vermochte sich – dank einiger unorthodoxer Züge von Schwarz – aus der Eröffnung heraus einen kleinen Entwicklungsvorsprung erarbeiten. In einem kurzen Moment der Unachtsamkeit zu Beginn des Endspiels glaubte er auf Figurengewinn spielen zu können, übersah dabei aber die Antwort seines Gegners, die Lawrence einen Turm ohne Aussicht auf Gegenwert kostete. Dem Turmpaar und dem agilen schwarzen Springer konnte Lawrence wenig entgegensetzen. Am Ende waren die Maschen des Mattnetzes zu eng geknüpft, so dass auch diese Partie aufgegeben werden musste. Den einzigen vollen Punkt hatten wir Dr. Martin Steinhauser am achten Brett zu verdanken, der seinen Gegner vollkommen überspielt hatte und sich dadurch einen großen materiellen Vorteil sichern konnte (ein ausführlicher Kommentar von Martin zu dieser Partie wird sich in einer späteren Ausgabe des Dauerschachs finden). An Brett 2 wurde ich mit der Königsindischen Verteidigung konfrontiert. Ich hatte mir einen Plan zurecht gelegt, der den Aufmarsch des h-Bauern und die lange Rochade mit eventueller Verdoppelung der Türme beinhalten sollte. Nach einigen Zügen wurden meine Bemühungen in klassischer Manier im Zentrum gekontert. An diesem Punkt verfiel ich in zeitraubendes Nachdenken, bis ich die Möglichkeit fand, die Dame auf die h-Linie zu überführen. Leider hatte mein Gegner eine passende Antwort parat, indem er Damentausch erzwingen konnte. In der Folge gelang es mir, die h-Linie zu öffnen und meine Stellung schrittweise zu verstärken. Wohl aufgrund des scheinbar ruhigen Fahrwassers ließ sich Schwarz zu einer Unachtsamkeit verleiten, die mit Bauernverlust bestraft wurde. Nachdem ich meinen schwarzfeldrigen Läufer übereilt abgetauscht hatte, musste ich mich auf einen Turmtausch einlassen und den Mehrbauern wieder zurückgeben. Schließlich ließ es mein Gegenüber zu, dass mein verbliebener Turm auf seinem Damenflügel eindringen und seinen Springer fesseln konnte. Ein verfehltes Bauernopfer kurz vor der Zeitkontrolle wurde Schwarz zum Verhängnis, da ich eine Gabel

in petto hatte, die ihn den Springer kostete. Weil ich nur noch über ein vergleichsweise geringes Zeitpolster verfügte, ließ ich alle Ambitionen fahren, um (in gewonnener Stellung!) Remis anzubieten, was mein Kontrahent erleichtert annahm – zumal der Mannschaftskampf längst entschieden war. Zwar scheint das Endergebnis ($1\frac{1}{2}:6\frac{1}{2}$) eine deutliche Sprache zu sprechen, doch hatten wir über weite Strecken gut mithalten können – um am Ende aufgrund einer Reihe grober Fehler mit leeren Händen da zu stehen.

„O Captain! my Captain! Our fearful trip is done“, heißt es in einem Gedicht verheißungsvoll. Doch bis es soweit ist, stehen uns noch zwei Runden bevor, die unserer Mannschaft einiges an Ausdauer und Konzentration abverlangen werden. Gerade mit unserem nächsten Gegner Freiburg Zähringen erwartet uns eine große Herausforderung im Kampf gegen den Abstieg! Wir sollten unsere Hoffnung nicht aufgeben!

Alexander Aumüller, Mannschaftsführer B-Liga

8. Runde: Zähringen V – SW Merzhausen IV

Zähringen V	1479 – SW Merzhausen IV	1356	$5\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$
1 Pesler, Manfred	1649 – Ronellenfitsch, Peter	1523	1:0
2 Hauser, Andreas	1597 – Schmidt, Armin	1361	1:0
3 Maier, Bernd	1550 – Aumüller, Alexander	1309	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
4 Ranzinger, Peter	1463 – M. v. Bieberstein, Ariel	1316	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
5 Düring, Gerhard	1397 – Bruchhäuser, Hanna	1269	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
6 Spiegelberg, Silvia	1441 – Fauth, Jan		1:0
7 Wagmann, Siegfried	1258 – Herlyn, Lawrence		1:0
8 <i>kampflos</i>	– Heck, Zacharias		–:+

Statt eines Spielberichts eine Mail von Alex an seine Mannschaftskollegen:

Hallo, ihr!

Für den 8. Spieltag gegen Zähringen V hatten wir uns vorgenommen, noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren, um dem Abstiegsgepenst den Kampf anzusagen. Nach einem glücklichen Auftakt hatten wir kampflös mit einem Punkt die Führung erlangt, gerieten mit zunehmender Spieldauer aber unter starken Druck, dem wir letztlich aber nicht mehr standhalten konnten. Am Ende haben wir leider mit $5\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$ verloren.

Auch wenn wir deutlich verloren haben, sagt das Ergebnis meiner Ansicht nach nicht allzu viel über unsere tatsächliche Spielstärke aus: dafür spricht, dass sich unsere Jugendspieler trotz allem mit großem Eifer engagieren und enorme Fortschritte erzielen! Dies sei, auch wenn diese E-mail sie nicht erreichen kann, den Technokraten in unserem Verein gesagt:

die Spielstärke einer Mannschaft bestimmt sich *n i c h t* über die DWZ-Zahlen, sondern ganz entscheidend über die Begeisterung für das Spiel,

über den Zusammenhalt und das Miteinander (!) in der Mannschaft, den gemeinsamen Austausch und die individuellen Fähigkeiten der Spieler.

Ich werde diese Ansicht gegenüber den technokratischen Eiferern weiterhin mit aller Entschlossenheit vertreten!

Zwar stehen wir aufgrund unserer Niederlage gegen Zähringen auf einem Abstiegsplatz, können uns aber in der letzten Runde mit einem Sieg gegen Simonswald aus der Abstiegszone befreien; zumal Freiburg Zähringen, die momentan ein Tabellenplatz vor uns liegen, gegen den Tabellendritten Gundelfingen antreten müssen.

Noch ist es also möglich, unser Schiff in den sicheren Hafen zu steuern.

Ich wünsche euch eine schöne und erfolgreiche Woche, bis bald!

Viele Grüße,

Alexander

C-Liga

Rang	Mannschaft	S	R	V	BP	MP
1	SC Oberwinden 1957 e.V. V	6	2	0	29	20
2	SGEM Dreisamtal III	6	1	1	27	19
3	Freiburg-Wiehre V	6	0	2	26 $\frac{1}{2}$	18
4	SC Heitersheim II	5	0	3	22 $\frac{1}{2}$	15
5	SK Freiburg West 1967 III	5	0	3	21 $\frac{1}{2}$	15
6	SABT SV Münstertal II	4	2	2	24 $\frac{1}{2}$	14
7	Emmendingen IV	4	1	3	22	13
8	SC Oberwinden 1957 e.V. IV	4	1	3	21	13
9	Emmendingen III	4	1	3	20 $\frac{1}{2}$	13
10	Freiburg-Wiehre VII	4	1	3	20	13
11	SK Endingen III	3	3	2	23	12
12	SK Sölden III	4	0	4	22	12
13	SK Endingen V	3	3	2	21 $\frac{1}{2}$	12
14	SW Merzhausen V	4	0	4	19 $\frac{1}{2}$	12
15	SC Waldkirch 1910 e.V. IV	3	2	3	18 $\frac{1}{2}$	11
16	SC Badenweiler II	3	2	3	17 $\frac{1}{2}$	11
17	SK Bad Krozingen III	2	3	3	19 $\frac{1}{2}$	9
18	SC Heitersheim III	3	0	5	19	9
19	SK Umkirch 1969 II	3	0	5	17 $\frac{1}{2}$	9
20	SC Horben VI	2	2	4	17	8
21	Freiburg-Wiehre VI	2	1	5	18 $\frac{1}{2}$	7
22	SK Endingen IV	2	0	6	15	6
23	SGEM Dreisamtal IV	1	1	6	14 $\frac{1}{2}$	4
24	SC Waldkirch 1910 e.V. V	0	0	8	1 $\frac{1}{2}$	0

7. Runde: Wiehre V – SW Merzhausen V

Kampfloser Sieg für Wiehre.

8. Runde: SW Merzhausen V – Heitersheim II

SW Merzhausen V	1113 – Heitersheim II	1140	0 $\frac{1}{2}$:4 $\frac{1}{2}$
1 Dufner, Stefan	1555 – Wendinger, Leonard	1193	0:1
2 Leupolz, Felix	1002 – Nozulak, Joachim, Dr.	1231	0:1
3 Schneider, Immanuel	– Groß, Dennis	1039	0:1
4 Schnurr, Daniel	783 – Boes, Julian	1098	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
5 Niethammer, Johannes	– Greth, Andreas		0:1

Turniere

Vorrundenturnier zum Deutschland-Cup in Müllhein-Hügelheim

An dem vom Schachclub Badenweiler ausgerichteten Einzel-Turnier vom 14.3.– 16.3. nahmen von Merzhausen zwölf Spieler teil. Gespielt wurde über fünf Runden, eingeteilt in mehreren DWZ-Gruppen, Bedenkzeit 1 Stunde 30 Min. für 40 Züge und 30 Min. für den Rest. Wegen Überschneidung mit der Merzhausener Jahreshauptversammlung ließen einige Merzhausener allerdings die erste Runde ausfallen und stiegen erst in der Zweiten Runde in das Turnier ein. Den ersten 25% in den jeweiligen Gruppen winkte die Berechtigung am Qualifikationsturnier in Neuhausen teilzunehmen. Von Merzhausen schafften das drei Spieler.

In der Gruppe bis 999 DWZ holte unser Nachwuchstalent Zacharias Heck mit 4 Punkten aus 5 Runden den 2. Platz von 23 Teilnehmern. Weiter so! Leider kann Zacharias urlaubsbedingt nicht in Neuhausen mitspielen. Lawence Herlyn holte 2 aus 5, wobei die Gegner teilweise wirklich unverschämtes Glück hatten. Daniel Schnurr holte $1\frac{1}{2}$ Punkte, Johannes Niethammer 1 Punkt.

In der Gruppe 1000–1199 DWZ holte Felix Leupold 3 aus 5.

In der Gruppe 1200–1399 DWZ stieg Alexander Aumüller nach zwei Niederlagen aus dem Turnier wieder aus.

In der Gruppe 1400–1499 DWZ holte Armin C. Schmidt $2\frac{1}{2}$ aus 5.

In der Gruppe 1500–1599 DWZ wurde Stefan Dufner Zweiter mit 3 aus 5 und qualifizierte sich damit für Neuhausen. Dietmar Bühler holte $\frac{1}{2}$ aus 4. Das Merzhausen-interne Duell in dieser Gruppe gewann Stefan Dufner in einer kuriosen Partie.

In der Gruppe 1600–1799 DWZ verpasste Christoph Bung, nach vier Runden an zweiter Stelle liegend, durch eine Niederlage in der letzten Runde die Qualifikation und holte 2 aus 4.

In der Gruppe 1800–1999 DWZ holte Michael Felber mit $3\frac{1}{2}$ aus 5 den zweiten Platz und ist damit für Neuhausen qualifiziert. Till Mattern holte $1\frac{1}{2}$ aus 4.

Till Mattern

Vereinsmeisterschaft 2007/08

Aktueller Stand (11.4.):

Rang	Name	Spiele	S	R	V	P+	P-	SoBerPkt
1.	Kimmler, Erik V.	11	10	0	1	10	1	34.50
2.	Malzew, Alexander	11	8	3	0	9½	1½	42.75
3.	Azem, Samir	9	7	0	2	7	2	19
4.	Schmelzer, Alexander	10	7	0	3	7	3	11
5.	Krebel, Andreas	8	6	1	1	6½	1½	17.75
6.	Bung, Christoph	9	5	1	3	5½	3½	17.75
7.	Felber, Michael	6	5	1	0	5½	0½	11.75
8.	Steinhauser, Martin, Dr.	8	4	0	4	4	4	10
9.	Gerhard, Hans	9	4	0	5	4	5	7
10.	Möller, Manuel	6	3	0	3	3	3	7.50
11.	Fauth, Jan	8	3	0	5	3	5	2
12.	Aumüller, Alexander	8	2	0	6	2	6	1
13.	Weitbrecht, Markus	2	1	0	1	1	1	0
14.	Bühler, Dietmar	5	1	0	4	1	4	0
14.	Landmann, Nina	5	1	0	4	1	4	0
14.	Gilliam, Dennis	5	1	0	4	1	4	0
17.	Herlyn, Lawrence	7	1	0	6	1	6	0
18.	Schickl, Hubert ¹	17	0	0	17	0	17	0.00

Partien

Till Mattern – Christoph Höfflin

Aus dem Mannschaftskampf SW Merzhausen II – Denzlingen I vom 13.1.2008.

1	e4	e5
2	♙c4	♘c6
3	♞f3	♙c5

(Italienisch)

4	c3	♞f6
----------	-----------	------------

¹ausgestiegen

5 **d4** **e×d4**
 6 **c×d4** **♙b4+**

Hier hatte ich die Wahl mit 7. ♘d2 auf Sicherheit zu spielen oder alles auf eine Karte zu setzen...

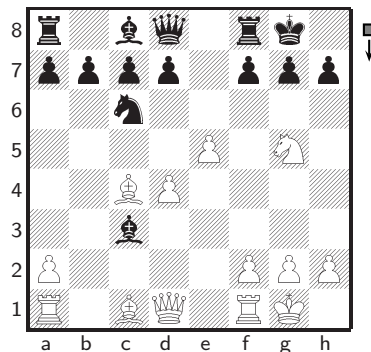
7 ♘c3

Weiß opfert mindestens einen Bauern und sollte nun ziemlich viel Theorie-Wust kennen...

7 ... **O-O?!**

Ein scheinbar sicherer Zug, aber wenn Schwarz mithalten will, dann muss er ... 8. ♘×e4 spielen.

8 **e5** ♘e4
 9 **O-O** ♘×c3
 10 **b×c3** ♙×c3
 11 ♘g5!

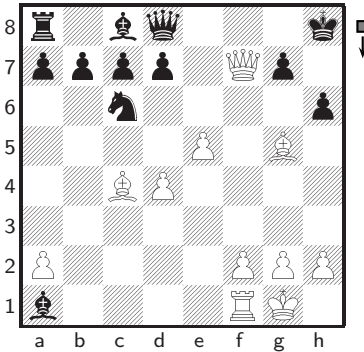


Opfert den Turm

11 ... **h6**

Mein Gegner traute sich nicht den Turm zu schlagen und opferte lieber die Qualität, obwohl er die konkrete Gewinnvariante nicht auffinden konnte. Die geht so: 11... ♙×a1 12 ♚h5 h6 13 ♘×f7 ♖×f7 14

♖×f7+ ♔h8 15 ♘g5!!



Ich gebe zu, ich kannte diese Variante; am Brett hätte ich das nicht selbst entdeckt.

12 ♘×f7 ♖×f7
 13 ♘×f7+ ♔h8!

13... ♔×f7 14 ♖f3+ ♔g8 15 ♖×c3

14 ♖h5 ♖f8

14... ♘×a1?? 15 ♘×h6 g×h6 16 ♖×h6#

15 ♖b1

Ein Zug, den man nicht so gerne macht, nachdem es immer nach vorne ging. Jetzt kann Schwarz auch noch in der Mitte Bauern räubern...

15 ... ♘×d4
 16 ♘b2 ♘×e5
 17 ♘×d4 ♘×f7
 18 ♖fe1

Obwohl beide Zentrumsbauern verloren sind, kann Schwarz nicht richtig mithalten. Der Plan den d-Bauern zu ziehen und dann den Läufer zu ziehen, verbietet sich wegen ... ♖×b7

18 ... b6
 19 ♖b3!

Weiß hat nun ein ganzes Arsenal an Möglichkeiten, wohin der b3-Turm als nächstes zieht: ♖e3 (gefolgt von ♖e7), ♖f3 (mit Fesselung des Springers) oder ♖g3 (mit der Drohung auf g7 zu schlagen)

19 ... **c5?**

Das kann sich Schwarz nun wirklich nicht leisten...

20 ♖f3 ♔g8

20...cxd4 21 ♖xf7 ♖c5 22 ♖g6

21 ♖xf7!

und der Gegner gab sofort auf. Auf 21... ♖xf7 käme 22 ♖e8+ ♖xe8 23 ♖xe8+ ♔h7 24 ♖e4+ ♔g8 25 ♖xa8 1-0

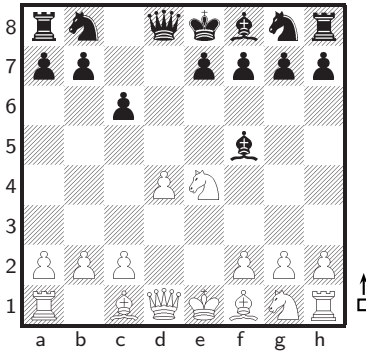
Till Mattern

Dr. Martin O. Steinhauser – Hans-Joachim Gierth (2180)

Vom Zähringer Winterturnier 2008, Freiburg-Zähringen 14.03.2008, Runde: 7, Brett: 1.

Dies war die letzte Rundenpartie des Zähringer Winterturniers 2008, die über den Ausgang des Turniers entschied. Schwarz hat eine sehr weit ausanalyisierte Variante der Caro-Kann-Verteidigung gespielt. Im 15. Zug entschloss sich Schwarz zu einem ungewöhnlichen Damenmanöver und erzwang so im 16. Zug Damentausch. Schwarz hatte jedoch die entstehende Position und das Endspiel falsch eingeschätzt, und nach einer Reihe starker positioneller Züge konnte Weiß eine Gewinnstellung erreichen.

1	e4	c6
2	d4	d5
3	♘c3	dxe4
4	♗xe4	♕f5



Das ist die klassische Variante, die früher den Ruf einer Remis-Variante hatte, vor allem durch Partien von Petrosian und Botwinnik, die diese Verteidigung in ihren WM-Wettkämpfen in den 1960er Jahren gegen Spasski und Tal anwandten.

5 ♖g3

Bobby Fischer experimentierte in den 1960er Jahren auch mit 5 ♘c5, einem Zug, der einen gewissen Überraschungseffekt birgt, aber heute weiss man, dass dieser Zug dem Schwarzen keine Probleme bereitet. Er spielt am stärksten einfach 5. . . e5 und gleicht damit sofort im Zentrum aus. 6 ♘xb7? ♚b6 7 ♘c5 exd4 8 ♘b3 ♙b4+ und Schwarz hat mindestens Ausgleich erreicht.

5 . . . ♙g6
6 h4

Das ist der beliebteste Plan für Weiß, der darin besteht, den Schwarzen zunächst am Königsflügel durch den Bauernvormarsch einzuengen, idealerweise bis h5. Diese Bauernstruktur auf dem Königsflügel führt häufig zu einem für Weiß günstigen Endspiel, es gibt aber auch Partien, in denen sich der weiße Bauer auf h5 als Schwäche erwies. Es ist also ein zweischneidiger Plan, wie so oft im Schach.

6 . . . h6
7 h5

Ich mag diese eingeeigte Stellung des Schwarzen. In manchen Ab-
spielen kann Weiß dann seinen Turm mit ♖h4 aktivieren und auf den
Damenflügel überspielen. Zu diesem Plan gibt es eine berühmte Partie
(Kasparov-Karpov, Linares, Spanien, 1992).

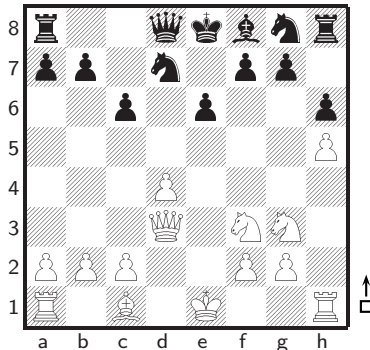
7 ... ♘h7
8 ♗f3 ♗d7

Die anderen Hauptvarianten sind 8... ♗f6, ... e6, oder ... ♖c7, wel-
che wohl nur Zugumstellungen bedeuten.

9 ♘d3

Der thematische Zug in solchen Stellungen. Der schwarze Läufer ist
einfach zu stark. Weiß plant, lang zu rochieren, und dann das Zentrum
mit c2-c4 unter Druck zu setzen.

9 ... ♘×d3
10 ♖×d3 e6



Soweit sind alle Züge Standardtheorie. Weiß hat jetzt einen Entwick-
lungsvorsprung und größere Zentrumskontrolle

11 ♘f4

Wenn Schwarz nicht ... ♖c7 zieht, kann Weiß den Läufer hierhin ent-
wickeln. Dies nimmt der Dame das Feld c7 und dem schwarzen Läufer
das Feld d6. Wenn Schwarz jetzt einfach harmlos sich weiterentwickelt

mit 11... ♖e7 oder 11... ♗g6 könnte Weiß sogar kurz rochieren und hätte starken positionellen Vorteil, weil Schwarz dann nicht mehr das Damenschach auf a5 hat. Deshalb spielt Schwarz sofort

11 ... ♖a5+

und dieser Zug ist natürlich auch noch Theorie.

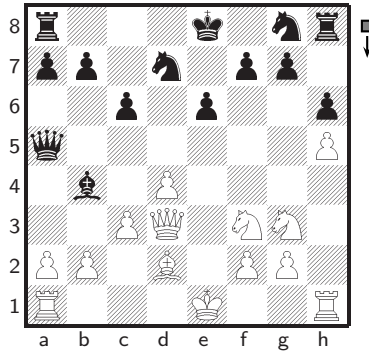
12 ♗d2

Ich zog hier meinen Läufer zurück, weil der Zug c2-c3 nicht gut ist, denn er schwächt die weiße Bauernstellung am Damenflügel und gibt dem Schwarzen Gegenspielmöglichkeiten mittels b7-b5-b4, gefolgt von c5. Wenn schon, dann will ich c2-c3 nur spielen, wenn ich ein Tempo damit gewinne, z.B. nach ♖b4. Im übrigen hatte ich diese Stellung in meiner Partievorbereitung auf dem Brett gehabt und nun vor allem mehrere Ideen auf die klassische Hauptvariante 12... ♖c7 vorbereitet.

12 ... ♗b4

hat mich dann doch überrascht. Schwarz setzt hartnäckig nach und will den Weißen zu c2-c3 zwingen. Außerdem kann Weiß nicht gut lang rochieren, solange die schwarze Dame auf a5 steht. Plötzlich gefiel mir die ganze Variante nicht mehr so gut, vor allem weil ich nach c2-c3 und dem Läuferrückzug, c6-c5 für einen starken Zug hielt und Schwarz dann auch noch mit b7-b5 nachsetzen könnte. Oftmals folgt einfach 12... ♖c7 und die Partie mündet wieder in die klassische Hauptvariante ein. Damit hatte ich gerechnet und mich darauf vorbereitet. In diesem Faqll hätte ich fortgesetzt mit 13 ♖e2 (um ♗e5 zu spielen und eventuell auch ♗f5 und dann z.B. 13... ♗f6 14 O-O-O O-O-O gefolgt von 15 ♗e5 und 16 f2-f4, eine Idee, die auf Spasski zurückgeht und diese Hauptvariante neu belebt hat.

13 c3



Jetzt praktisch erzwungen, denn ich will nicht meinen Läufer tauschen.
Ich plane später vielleicht ♖f5 und ein Opfer auf h6 oder g7.

13 ... ♗e7

Wahrscheinlich das beste Feld. Auf d6 steht er später vielleicht einem
Turm auf d8 im Weg und ist auch ungedeckt.

14 ♔e2

Um ♗e5 spielen zu können.

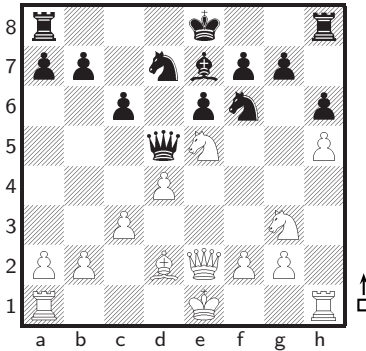
14 ... ♘gf6

ein normaler Entwicklungszug.

15 ♗e5

Plangemäß!

15 ... ♔d5!



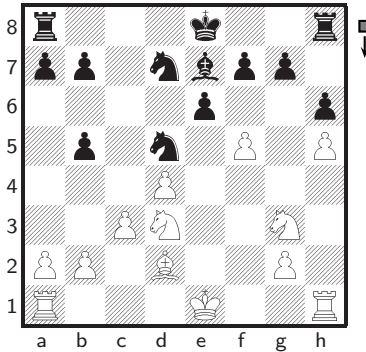
Ein ungewöhnlicher Zug, der mich überraschte. Ich hatte eigentlich mit 15. ...c6-c5 gerechnet, was wohl die Stellung für Schwarz ausgeglichen hätte. In dem Fall hätte ich kurz rochiert und versucht, meinen Entwicklungsvorsprung auszunutzen. Den Abtausch auf d5 mit anschließendem Isolani hätte ich nicht gefürchtet, denn das hätte die Stellung geöffnet. Nach der Partie war Gierth der Ansicht, dass die Dame auf d5 einfach schlecht stand. Ich bin da nicht so sicher, wenn Schwarz mit c6-c5 fortgesetzt hätte. Der Damenzug zwingt mich jetzt aber praktisch zu einem Zug, den ich ohnehin spielen wollte, nämlich

16 f4

Plangemäß. Ich unterstütze meinen Springer, um dann ♘e3 und c4 zu spielen.

16 ... ♙b5

Ich glaube, Schwarz hätte immer noch c5 oder b5 spielen und dann



Jetzt oder nie. Weiß muss sofort handeln, bevor sich die Initiative und sein Vorteil verflüchtigt. Dieser Zug droht $f \times e6$. Dann hätte Schwarz schon zwei Bauernschwächen, deshalb also

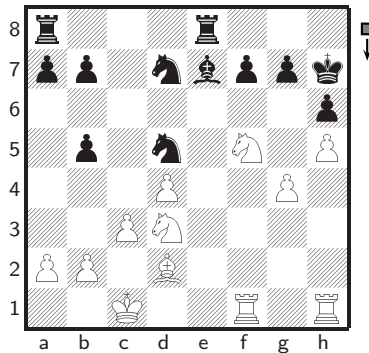
19 ... e×f5
 20 ♘×f5 O-O?

Endlich Rochade, aber ich verstehe nicht, warum er kurz rochiert hat. Dies ist gefährlich, in Anbetracht des ♔d2, ♘f5 und der halb-offenen f-Linie. Nach der Partie sagte Giert, dass die kurze Rochade wohl sehr schlecht gewesen sei, weil er direkt in meinen Angriff hinein rochiert habe.

21 O-O-O ♖fe8

Ein irgendwie mechanischer Zug. Die e-Linie nützt dem Schwarzen aber gar nichts. Er hätte wohl ♘7f6 oder ♔f6 spielen sollen. Vielleicht wollte er aber auch ♔f8 als Verteidigungszug vorbereiten.

22 g4 ♙h7
 23 ♖df1



Wieder ein starker Zug, der in vielen Varianten Drohungen auf der f-Linie aufstellt. Weiß droht einfach g4-g5

23 ... **f6**

Dies ist wahrscheinlich noch die beste und solideste Verteidigung, weil g4-g5 ein für allemal verhindert ist.

24 ♘f4

Jetzt ist aber die schwarze Bauernstellung mit den weißen Felderschwächen eine Katastrophe! Ich wollte jetzt seine einzige gut stehende Figur abtauschen.

24 ... ♘×f4
25 ♗×f4

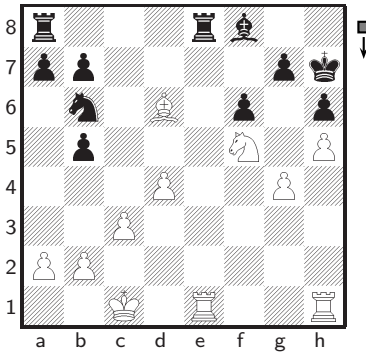
Die weißen Figuren stehen viel besser jetzt. Ich glaube, dass diese Stellung wohl schon mehr oder weniger zwingend gewonnen ist für Weiß.

25 ... ♗b6
26 ♖e1

Zwingt den Schwarzen zu einer Entscheidung. Quo vadis Läufer?

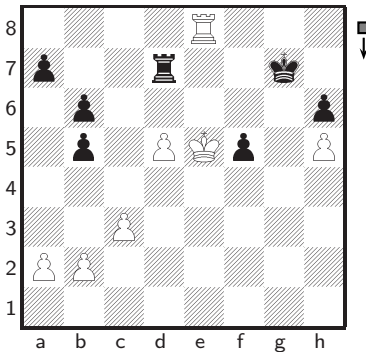
26 ... ♗f8
27 ♗d6

Der stärkste Zug! Mit diesem leite ich einen Bauerngewinn ein.



27 ... ♖ad8

Der Rechner schlägt vor: 27... ♖d5 28 ♙×f8 ♖×e1+ 29 ♖×e1 ♖×f8 30 ♙d2 ♖d8 31 ♖e6 b6 32 ♘e3 ♘×e3 33 ♙×e3 ♖d7 34 ♖e8 g6 35 ♙e4 g×h5 36 g×h5 ♙g7 37 d5 f5+ 38 ♙e5



und das Endspiel ist klar gewonnen für Weiß. An dieser Variante sieht man auch, dass der schwarze Mehrbauer auf dem Königsflügel dem schwarzen keinen Vorteil bringt, weil der weiße Freibauer im Zentrum entscheidet.

28 ♙×f8 ♖×f8

29 ♖e7 ♜d7
30 ♜e1

Alles logische Züge

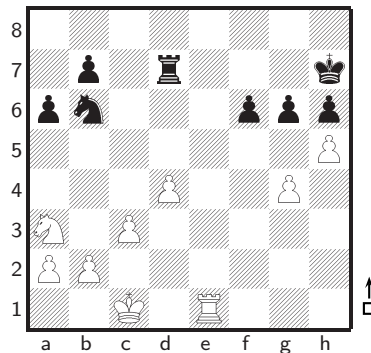
30 ... ♜f7
31 ♜×f7 ♜×f7
32 ♘d6

Jetzt fällt ein Bauer von Schwarz!

32 ... ♜d7
33 ♘×b5

Und schon ist ein gesunder Mehrbauer gefressen.

33 ... a6
34 ♘a3 g6

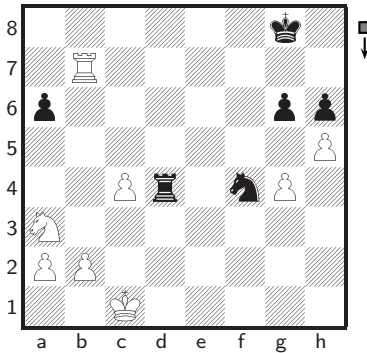


Ein Fitschel-Betrugsversuch von Schwarz. Er hat nichts und keiner von uns beiden war in Zeitnot.

35 ♜e6 ♘d5
36 ♘c2

nicht 36 c4 ♘f4 37 ♜×f6 ♜×d4 obwohl dann 38 ♜f7+ ♔g8 39

♖×b7

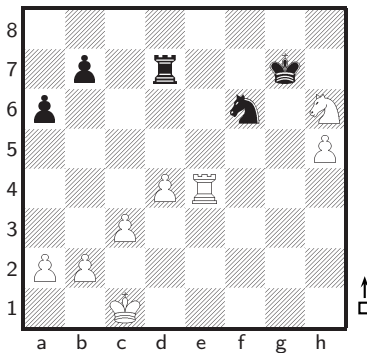


auch noch gewinnt, aber nicht mehr so souverän

- | | | |
|-----------|-------------|-------------|
| 36 | ... | g×h5 |
| 37 | g×h5 | ♖g7 |
| 38 | ♘e3 | ♖f7 |
| 39 | ♖e4 | f5? |

Ein Verlustzug, vermutlich als Folge des lang andauernden Drucks, unter dem Schwarz gestanden hatte. Schwarz verliert jetzt einen zweiten Bauern.

- | | | |
|-----------|--------------|------------|
| 40 | ♘×f5 | ♘f6 |
| 41 | ♘×h6+ | ♖g7 |



Schlussstellung der Partie. Schwarz gab auf. **Turniersieg für Weiß mit 5 aus 7 Punkten.**

Impressum: Dauerschach 81 — Auflage: 110 Exemplare

**Mitgliederzeitung der
Schachfreunde Schwarz-Weiß Merzhausen e.V.**

1. Vorsitzender Andreas Krebel
Zum Baumgarten 3 · 79249 Merzhausen
Tel.: 0761/400 49 144
Fax: 0761/400 48 66

Bankverbindung:

Sparkasse Freiburg Kto.Nr. 209 450 2, BLZ 680 501 01

Volksbank Freiburg Kto.Nr. 556 193 01, BLZ 680 900 00

Redaktion: Andreas Krebel

Layout: Lukas Lewark

Satz: L^AT_EX

Druck: CopyMan

Mit Beiträgen von:

Andreas Krebel, Erik Kimmler, Manuel Möller, Jörg Bertram,
Alexander Aumüller, Till Mattern, Dr. Martin Steinhauser

Wichtig: Werbeunterlagen, Ideen, Anregungen, Berichte, Partien und
Infos für die nächste Ausgabe bitte per e-mail an:

dauerschach@sf-merzhausen.de

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge aus technischen, inhaltlichen
oder sonstigen Gründen gekürzt, modifiziert oder überhaupt nicht wie-
derzugeben.

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten und Sponsoren:

Firma Bung, Heizöl

Firma CopyMan

Firma Heizmann, Schreinerei

Weingut Isaak

Firma Krebel, Schreinerei

Firma Massie, Blechnerei

Steinmetzbetrieb / Bildhauerei Rolke

Rechtsanwalt Dietmar Bühler

Sparkasse Freiburg

Termine

Senioren	Donnerstags	ab 15.00 Uhr
Jugend	Freitags	17.45 – 18.45 Uhr
Aktive	Freitags	ab 20.00 Uhr

Jeden letzten Freitag des Monats:
Schnellschachturnier (15 Minuten) nach Schweizer System, maximal sieben Runden.

02.05.2008	Vereinsblitzmeisterschaft
09.05.2008	14. Runde Vereinmeisterschaft
06.06.2008	15. Runde Vereinmeisterschaft
20.06.2008	16. Runde Vereinmeisterschaft
04.07.2008	17. Runde Vereinmeisterschaft
31.08.2008	Grillfest